



**2. Tagung des 1. Landesparteitages** der Partei DIE LINKE. M-V, 25. Oktober 2008, Seehotel Sternberg – das Wichtigste darüber von Björn Griese. Seite 4



**Rien ne va plus! Nichts geht mehr** Horst Neumann beleuchtet einige Hintergründe der Finanzkrise, für die natürlich keiner etwas kann, schon gar nicht das System. Seite 6

## Vier Mecklenburger in Bayern

Von Günther Jobst  
BO Gadebusch

Bekanntlicher Weise fanden am 28. September 2008 in Bayern Wahlen zum Landtag und den Bezirkstagen statt. Und wie das so bei Wahlen ist, gibt es vorher einen Wahlkampf. In diesem wurden die Genossinnen und Genos-

sen in Bayern von vielen freiwilligen Helfern aus anderen Landesverbänden unterstützt.

Das mit Daniela zwangsläufig geführte kurze Gespräch sollte leider der einzige Kontakt sein, den wir zu den bayrischen Genossen haben sollten.

Schade eigentlich. Ein Erfahrungsaustausch wäre sicherlich für beide Seiten von großem Nutzen gewesen.

das nicht. Es war Wahlkampf im wahrsten Sinne des Wortes.

Wohlthuend waren die Menschen. Wir konnten etwas erfahren, was wir von zu Hause kaum noch kannten. Wir gingen durch die Straßen und völlig unbekannte Menschen wünschten uns einen "Guten Tag" oder ein "Grüß Gott". Und das war eher die Regel, als die Ausnahme.

Auch in den, leider viel zu wenigen, kurzen Gesprächen mit den Bürgern konnten wir Verständnis für unsere Tätigkeit spüren. Selbst bei erkennbarer Ablehnung unserer Partei, war kein böses Wort zu vernehmen.

Obwohl die LINKE. im Wahlkreis Schwandorf am 28.09.2008 zur Landtagswahl 5,3% der abgegebenen Stimmen bekam, gelang bekanntlich der Einzug in den Landtag nicht. Auch für den Einzug in den Bezirkstag war die Zahl der Stimmen nicht ausreichend.

Aber umsonst war unser Einsatz nicht.



Auch vier Mecklenburger, Reiner Reschke, Heinz-Otto Schönhoff (Wismar), Dietmar Barnekow (Neukloster) und ich, machten sich am 22.09.2008 auf den Weg in den Bezirk Oberpfalz an der tschechischen Grenze.

Unsere Aufgabe sollte es sein, durch eine Steckaktion allen Haushalten in ausgewählten Orten des Landkreises Schwandorf einen Bürgerbrief von Dr. Gregor Gysi und Oskar Lafontaine zu übergeben.

Nachdem wir an diesem Montag Schwandorf erreicht hatten, suchten wir das Kopiergeschäft von Daniela Hoedt-Ubrig, welche auch für den Bezirkstag kandidierte, auf und übernahmen die zu verteilenden Unterlagen.

Am Dienstag, nachdem wir um 7.00 Uhr gefrühstückt hatten, begannen wir unsere Steckaktion in den Städten Schwarzenfeld, Teublitz, Burg-Lengenfeld und Maxhütte-Heidhof. Diese Städte sind von ihren Einwohnerzahlen vergleichbar mit Grevesmühlen oder Gadebusch. Nur sind Wohnblöcke, wie wir sie in unseren Breiten zu Hauf antreffen, dort die Ausnahme. Stattdessen war der Anteil an Einfamilienhäusern sehr hoch.

Sicherlich könnt ihr euch vorstellen, wie uns die Socken geglüht haben. Aber wir haben es geschafft. Jeder Haushalt in den genannten Orten bekam einen Bürgerbrief, das Wahlprogramm der Linken für Bayern und Wahlwerbung für Daniela Hoedt-Ubrig in den Briefkasten.

Aber Urlaub oder gar Erholung im schönen Oberpfälzer Wald war

## Liebe Genossin, lieber Genosse!

Nach ausführlichen Gesprächen und vielen Kontakten zwischen den Vorständen der Kreisverbände aus Nordwestmecklenburg und der Hansestadt Wismar ist jetzt vereinbart worden, auf wichtigen politischen Gebieten zusammen zu arbeiten.

Als Auftakt soll eine gemeinsame Gesamtmitgliederversammlung durchgeführt werden, die dem Kennen lernen und dem Abstecken möglicher Felder der Zusammenarbeit dienen soll.

Dazu laden wir dich hiermit herzlich ein:

## Einladung

Zur gemeinsamen Gesamtmitgliederversammlung der Kreisverbände Nordwestmecklenburg und der Hansestadt Wismar.

**Datum: 22.11.2008**

**Zeit: 09.00 bis 15.00 Uhr**  
**Ort: Hansestadt Wismar, Zeughaus, Ulmenstraße**

Zur Durchführung der Versammlung wird folgende Tagesordnung vorgeschlagen:

1. Eröffnung der Versammlung und Konstituierung
2. Vorstellung der beiden Kreisverbände durch die jeweiligen Vorsitzenden
3. aktuelle politische Fragen (Bundes- und Landespolitik)
4. Zusammenarbeit der Fraktionen im Kreistag NWM und in der Bürgerschaft HWI
5. Vorstellung des Freundeskreises der Rosa-Luxemburg-Stiftung in HWI / NWM
6. Vortrag zur Vorstellung der Hansestadt Wismar

Annegret Tschersich  
Vorsitzende/Kreisverband NWM

Roland Kargel  
Vorsitzender/Kreisverband HWI



**Angelika Gramkow: Schwerin wird seine Hausaufgaben machen**

Anfang November tritt die frischgewählte Oberbürgermeisterin Schwerins, Angelika Gramkow, ihr Amt an. Auf sie warten Projekte, die durch die Abwahl ihres CDU-Vorgängers liegen geblieben sind – die Sanierung von Schwimmhallen, ein Modellprojekt für Hartz-IV-Kinder, ein kostenloses Mittagessen an Grundschulen. Und der Haushalt muss saniert werden.

## Termine 1 von 3

**08. Nov.****Malzfabrik Grevesmühlen,  
Kreistagssaal****Gesamtmitgliederversammlung**

Beginn: 09.00 Uhr, Ende: ca. 14.00 Uhr

**Vorläufige Tagesordnung:**

1. Eröffnung durch die Vorsitzende des Kreisverbandes
2. Konstituierung der Versammlung
3. Wahl der VertreterInnen für die Landes-Vertreterversammlung zur Wahl der Landesliste für die Bundestagswahl
4. Wahl der VertreterInnen für die Vertreterversammlung zur Wahl der Delegierten für den Europaparteitag und Abgabe eines Votums für 2 Delegierte des Kreisverbandes
5. Wahl der VertreterInnen für die Vertreterversammlung zur Aufstellung und Wahl der DirektkandidatIn für die Bundestagswahl
6. Wahl weiterer Mitglieder des Kreisvorstandes
7. Informationen
8. Abschluss der Versammlung

**13. Nov.**

13.11. 23966 Wismar, 20.30 Uhr

**Film und Diskussion****CAMILO - Der lange Weg zum Ungehorsam**

mit der attac-Regionalgruppe Wismar

Tikozigalpa, Dr. Leber-Str. 38

**20. Nov.**

20.11. 19055 Schwerin, 19 Uhr

**Vortrag und Diskussion****Die Linke, eine neue SPD? Zur Diskussion über ein neues Parteiprogramm**

mit Dr. Dietmar Bartsch

Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12

## Arm und reich

*Von Günther Bruns*

Lüdersdorf: Sich informieren, Gedanken austauschen, die Geschichte beider deutscher Staaten betrachten: das geschah auf einer gemeinsamen BO Versammlung der Schönberger und Lüdersdorfer Linken.



Die BO-Vorsitzenden Günther Bruns und Helge Hartmann hießen alle Mitglieder willkommen und besonders den Referenten Glaser.

Reinhardt Glaser, diplomierter Sozial-Pädagoge, wohnhaft in Herrnburg, berichtete von seiner Arbeit in Brennpunkten der Stadt Lübeck. Die neuen Sozialgesetze bewirkten eine große Verschlechterung der Lage der armen Familien. Besonders die Energiekos-

junger Frauen unterlaufen. Glaser führte aus, es gäbe Menschen, die schon in der 4. Generation von Sozialhilfe lebten. Sie sind praktisch nicht in den Arbeitsprozess vermittelbar. Solche Erscheinungen gab es der alten DDR nicht. Vieles, was wirklich gut funktionierte, wurde leider abgeschafft. Der Referent wies darauf hin, dass die Kinderarmut immer mehr zunehme. Wenn man bedenkt, dass Milliarden jetzt zur Rettung von maroden Banken bereitgestellt werden, wird klar, dass unsere Jüngsten keine Lobby haben.

Die Stadt Lübeck hat in den letzten 25 Jahren die Anzahl der in der Sozialarbeit Tätigen auf ein Drittel gekürzt.

Es wurde den Anwesenden wieder vor Augen geführt, dass nur eine starke Linkspartei Abhilfe schaffen kann. Also Genossinnen und Genossen: wir sind auf dem richtigen Weg. Wir müssen nur noch unseren Nachbarn überzeugen.

ten wirken sich einschneidend auf die Familienkassen aus. Kinder von Hartz IV Empfängern müssen bis zum Alter von 25 in Ihren Familien bleiben. Dies wird oft durch Schwangerschaften

## Zur linken Rentenkampagne

*Von Jochen Ewald  
Dorfstraße 35  
23948 Warnkenhagen*

Sich den Lebensfragen der Menschen zuzuwenden, ganz gleich, ob im arbeitsfähigen Alter oder bereits im Rentenalter, heißt für DIE LINKE, in Wahrung der demokratischen Grundrechte die Verantwortung des Staates für ein Leben in Würde auf gerechter sozialer Grundlage einzufordern.

Diesem Ziel dient eine „linke Rentenkampagne“, zu deren Vorbereitung sich am 30. September Genossinnen und Genossen unseres Kreisverbandes in Grevesmühlen mit der Genossin Dr. Martina Bunge, MdB, zu einem Seminar trafen.

Die sachkundige Erläuterung der äußerst vielfältigen und zum Teil auch widersprüchlichen Wirkungsfaktoren auf die Gestaltung der Renten, der Hintergründe und Zusammenhänge aus historischer und aktueller Sicht, unterstrichen die Notwendigkeit eines fundierten Wissens, um das Grundanlie-

gen der Rentenpolitik der LINKEN zu verstehen und es weiter vermitteln zu können. Dazu sollten wir alle Möglichkeiten nutzen.

Bezeichnend für die von unserer Partei ausgelöste Debatte ist, dass die Forderungen und Modelle zur Berechnung der Renten mit dem Nachweis ihrer Wirkung auf die Rentenentwicklung und ihrer Bezahlfähigkeit verbunden werden.

Damit stellen sich die Parlamentarier unserer Partei sowohl gegenüber dem Staat, als auch gegenüber den Bürgern, deren Interessen hiermit vertreten werden, einem hohen Anspruch.

Mit dieser Aktion wird die Rentenpolitik der LINKEN in allen ihren Bestandteilen öffentlich und damit überprüfbar.

Populistisch daran ist nur der Vorwurf gegenüber der LINKEN, populistisch zu sein.

Deutlich wird, dass sich DIE LINKE mit der Kontinuität der von ihr öffentlich gestellten Themen und Forderungen, z.B. zu :

- „Soziale Gerechtigkeit – gegen Armut im Alter“
- „Widerstand gegen Rente mit 67“
- „Verteidigung der gesetzlichen Rente als Kern der Alterssicherung“
- „Aufhebung der Rentenungerechtigkeiten zwischen Ost und West“,

als konsequente und vertrauenswürdige politische Kraft gegen alle Angriffe auf den Sozialstaat erweist.

Auch mit dieser Aktion wird deutlich, dass der Kampf um die Grundsicherung im Alter mit dem Kampf um eine solide Berufsausbildung für alle bei gesichertem Übergang in die Berufstätigkeit beginnt.

Zusammengefasst geht es bei dieser gesamtgesellschaftlichen Zielstellung um: „Gute Arbeit, gute Löhne, gute Renten – Ein gutes Leben für alle.“

## Zwei Kreisvorstände - gemeinsame Ziele

Von Sonja Bahlk  
Kreisverband Wismar

Am 22. Oktober fand die gemeinsame Sitzung der Kreisvorstände von NWM und HWI in Grevesmühlen statt. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitung der gemeinsamen Gesamtmittgliederversammlung am 22. November in Wismar sowie die weitere Zusammenarbeit der Fraktionen im Landtag und in der Bürgerschaft.

Für die GMV wurde die Tagesordnung erarbeitet. Sie beinhaltet neben Informationen der Mitglieder über die Arbeit im Bundestag und im Landtag vor allem gemeinsame Aktivitäten, das gegenseitige Kennenlernen und weitere Vorhaben der Zusammenarbeit so z.B. im Rahmen des Freundeskreises der RLS.

Besonders hervorgehoben wurde von den KV-Mitgliedern die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der beiden Fraktionen, die bisher

Einstimmig beschlossen die Mitglieder beider Kreisvorstände, für die Wahl zum Bundestag Genossin Dr. Martina Bunge als Direkt-



noch nicht zustande gekommen ist. Bis zur GMV sollen erste Abstimmungen über wichtige Projekte im Kreis und in der Stadt erfolgen und die Mitglieder darüber informiert werden.

kandidatin sowie für den Platz 1 der Landesliste vorzuschlagen und sie im Wahlkampf nach Kräften zu unterstützen.

**Wahlen'09**  
Original sozial

## Frieden, Demokratie, Solidarität: Für ein besseres Europa

Lothar Bisky und Oskar Lafontaine laden in einem gemeinsamen Brief alle Mitglieder und Sympathisanten der Partei DIE LINKE ein, über den Entwurf des Wahlprogrammes für die Europawahl 2009 zu diskutieren.

"DIE LINKE ist eine pro-europäische Partei. Sie will ein demokratisches und soziales Europa. Globale Herausforderungen des gegenwärtig ungezügelt Kapitalismus sind nur lösbar, wenn sie in den Kommunen, den Regionen, den Nationalstaaten und in Europa gemeinsam angepackt werden.

Wir erleben allerdings seit Jahren, dass die Politik der Europäische Union und ihrer Mitgliedstaaten vor allem den Interessen des global agierenden Kapitals folgt und sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger verschlechtern. Dies wollen wir ändern.

Deshalb fordert DIE LINKE einen grundlegenden Politikwechsel in der EU und in den Mitgliedstaaten.

Ein anderes, ein besseres Europa beruht auf sozialer Sicherheit, demokratischer Teilhabe aller Menschen, ziviler Friedenssicherung, ökologischer Nachhaltigkeit, der Gleichstellung der Geschlechter und einer wirtschaftlichen Entwicklung, die den Menschen dient. Es ist ein Europa der Gerechtigkeit und der Solidarität." so die Vorsitzenden in dem Brief.

Den Entwurf des Europawahlprogrammes könnt ihr als pdf-Datei auf [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de) herunterladen oder über unserer Geschäftsstellen beziehen. Den vollständigen Wortlaut des Briefes erhaltet ihr über die gleichen Quellen.

## Bericht von der Vorstandssitzung vom 08. Okt.

Von Michael Gericke

Der Kreisvorstand der Linken kam am 08.10. zu seiner monatlichen Sitzung zusammen.

Nach der Kontrolle der Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung berichtet die Genossin Luise Krüger aus der Arbeit der Kreistagsfraktion und der Wahl der Beigeordneten für den Kreistag. Zu den Beigeordneten wurden Gerhard Rappen und Kerstin Weiss gewählt. Die Linke hatte in der Hoffnung, die Wahl von Gerhard Rappen zu verhindern, auf einen eigenen Kandidaten verzichtet.

Sie berichtete weiter von den Nazi-Schmierereien an der Geschäftsstelle in Gadebusch und, dass in der letzten Zeit ein verstärkter Zuzug von Rechtsradika-

len in die östlichen Bundesländer verzeichnet werden muss. Ob das schon die Vorbereitung der Rechten Szene auf die Kommunalwahlen im nächsten Jahr ist?

In einem nächsten Tagesordnungspunkt wurde über die Bildung und die Aktivitäten einer Gruppe von 'solid in Gadebusch.

Weiterhin wurde der Finanzplan für 2009 diskutiert, der auf der Gesamtmittgliederversammlung vorgestellt werden soll. In diesem Zusammenhang wies die Genossin Helga Brauer noch einmal darauf hin, dass im Zusammenhang mit der Kommunalwahl im nächsten Jahr verstärkt auch von Nichtmitgliedern Spenden gewonnen werden sollten. Ein ernsthaftes finanzielles Problem stellen für die Finanzen des Lan-

deshaushaltes Rückbuchungen von nicht erfolgreichen Beitragsabbuchungen dar. Jede Rückbuchung kostet drei Euro und jeder Genosse, der seinen Beitrag abbuchen lässt, trägt Verantwortung für die Deckung seines Kontos. Helga wies noch einmal darauf hin, dass der Beitrag für die Europäische Linke im Mai fällig ist.

Im Kreisvorstand wurde die Gesamtmittgliederversammlung, die am 08.11.2008 stattfindet vorbereitet und durchgesprochen. Wir werden auf dieser Gesamtmittgliederversammlung Delegierte zu den Vertreterversammlungen wählen, die Direktkandidaten für die Bundestagswahl bzw. Kandidaten für die Europawahl wählen werden.



Eine gemeinsame Veranstaltung des Freundeskreises Rosa Luxemburg und der Gruppe Attac Wismar

Vortrag und Diskussion  
mit  
Frau Prof. Dr. Christa Luft



Am 26. November, 19 Uhr

im

Filmbüro, Bürgermeister-Haupt-Str. 51 - 53

zum Thema

**Höchste Zeit, das Casino zu schließen!**  
Die globale Finanzmarktkrise - Ursachen und Auswege"

## Landesparteitag am 25. Oktober in Sternberg

Von Björn Griese

Wieder mal im herrlich gelegenen Sternberger Seehotel fand am 25. Oktober die 2. Tagung des 1. Landesparteitages statt. Durch die Medien gingen ja im Vorfeld lediglich zwei Dinge, die Personalwechsel an der Spitze des Landesverbandes und der Landtagsfraktion sowie die Positionierung der Landespartei zur DDR.



Auch wenn sich vermutlich die meisten Delegierten gefragt hatten, warum denn vor dem Parteitag die Personaldebatten an die Medien getragen wurden, so war an diesem Tag höchstens ein Hauch einer Diskussion dazu zu vernehmen. Peter Ritter sagte noch einmal deutlich, dass er im Oktober 2009 nicht noch einmal als Kandidat für den Landesvorsitz antritt. Die oder der Neue wird dann als Hauptaufgabe die Vorbereitung der Landtagswahl 2011 zu bewältigen haben. Sein Vorschlag für das Amt des Landesvorsitzenden ist Steffen Bockhahn, der als Peters jetziger Stellvertreter und Vorsitzender der Rostocker Bürgerschaftsfraktion viele Erfahrungen sammeln konnte. Als Reaktion gab es lediglich einen Initiativantrag von Caterina Muth und anderen, der alle Gremien des Landesverbandes dazu aufruft, sich mit der Kandidatenfrage auseinanderzusetzen. Ob es dazu wirklich einen Antrag braucht ist aus meiner Sicht fraglich.

Peter beglückwünschte in seiner Rede die wiedergewählten Landrätinnen Kerstin Kassner und

Bärbel Syrbe, den neu gewählten Landrat Sigi Konieczny und die neu gewählte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. Er danke den vielen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern und an anderer Stelle langjährig verdienten Kommunalpolitikerinnen und -politikern; aus unserem Kreisverband Luise Krüger.

Er stellte die Frage, was an der neuen SPD-Spitze „neu“ ist und

was an Erwin Sellerings Äußerungen Ernst und nicht nur Wahlkampfversprechen ist. Zur Thematik „Umgang mit der DDR“ meinte unser Landesvorsitzender, dass es auf die differenzierte Beurteilung ankommt – weder „grau in grau“ noch „doch nicht so schlecht“. **„Wir müssen uns die Fragen stellen: Warum ist die DDR gescheitert? Warum sind die Menschen am Ende dagegen gewesen?“** Der Sozialismus der DDR war undemokratisch.

Ähnlich äußerte sich später auch Helmut Holter. Der Bruch mit dem stalinistischen System solle für uns außer Frage stehen. **„Die DDR war in vielerlei Hinsicht kein Rechtsstaat und dennoch war sie kein Unrechtssystem.“** Zu seinem umstrittenen Stern-Interview nahm Helmut ebenfalls Stellung: Es ging dabei nicht um eine Beschreibung der DDR, was so im Stern (auch durch Weglassen eines „auch“) fälschlicherweise rüber kam.

Wolfgang Methling zog Bilanz von zwei Jahren Opposition im Landtag. Diese sei „schwierig aber machbar“. Unsere Anträge werden meist abgelehnt, einige von ihnen tauchen aber später in

anderer Form bei der Konkurrenz wieder auf. Er kritisierte den Umgang mit den von uns initiierten Volksinitiativen durch die Koalition und die inhaltslose Antrittsrede des neuen Ministerpräsidenten. Dann verkündete Wolfgang noch, dass er erneut für den Fraktionsvorsitz kandidieren wird.

Zur DDR-Debatte äußerte sich noch Torsten Koplín: **„War die DDR ein Unrechtsstaat? Hat sie zu Unrecht existiert? Nein. Gab es Recht, Rechtsprechung, Gesetze [...] ? Ja. Wurde Recht gebeugt oder missbraucht? Ja.“** Auch Torsten betonte den Bruch mit dem stalinistischen System.

### Zu den Anträgen:

Als Landesarbeitsgemeinschaften wurden „FORSCH (feministisch, offen, rot, sozial, cool, hartnäckig)“ und „Kultur“ zugelassen.

Bei den kommunalpolitischen Leitlinien konnte sich der Vorschlag des Landesvorstandes mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen gegen den Vorschlag von Rügen-Hiddensee durchsetzen.

Bei der Debatte zur DDR zog Torte Koplín „seinen“ Antrag zu Gunsten des Antrags der Jungen Fraktion und anderer zurück. Der Antrag „Theater und Orchester erhalten“ wurde verabschiedet wie auch die „Grundsätze zur Finanzierung der politischen Arbeit des Landesverbandes“. Drei Anträge von Carsten Hanke zur Landessatzung (zwingende Mitgliederentscheide zu Koalition bzw. Tolerierung, Antragsfrist zum LPT, keine Mandatsträger in Landesvorstand) wurden zurückgezogen, da der Antrag der LAG Demokratie und Rechtspolitik mit Änderung des Landesvorstandes angenommen wurde. Dieser lautete, dass sich nach Änderung der Bundessatzung einer der nächsten Landesparteitage mit den Themen befassen solle.

Alle beschlossenen Anträge kann man im Internet unter [www.die-linke-mv.de](http://www.die-linke-mv.de) nachlesen.

Weiter wurde über die immer noch nicht ausreichende Gewinn-

nung von neuen Mitgliedern beraten. Jacqueline Bernhardt kündigte ein Neumitgliedertreffen am 13. Dezember in Schwerin an. Martina Bunge kritisierte, dass die Rentenkasse Millionen bei Lehmann Brothers verzockt hat,



obwohl dies eigentlich Beiträge der Versicherten sind, die nur für die Rente verwendet werden dürfen. Sie kündigte im Rahmen der Rentenkampagne der LINKEN den Rentengipfel am 24. Januar in Rostock an.

Insgesamt haben wir wohl die Medien enttäuscht, da wir ihnen keine hitzigen Personaldebatten und keine einseitigen DDR-Verherrlichungen boten. Wir kämpften uns konzentriert durch die vielen Änderungsanträge und lieferten einen gelungenen Start für das kommende Superwahljahr.

Für NWM nahmen teil Siegfried Sandmann, Christel Ruge und Björn Griese. Thomas Konieczny fehlte diesmal krankheitsbedingt.

### Der neue "Disput" ist da!

Die Themen: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Zur Wahlstrategie für das kommende Jahr

- Die Welt-Finanzkrise in Deutschland. Gründe und Folgen
- Der Neunte im November. Krieg und Verbrechen, auch Jubel und Chance - der 9.11.
- Ni hao, Beijing! Eine Delegation der Europäischen Linken besuchte China
- Fidels Leben - Leseprobe aus dem neuen Buch: Fidel Castro. Mein Leben

# Wird die Geschichte der DDR verklärt?

Von Horst Neumann

Zu diesem Streit äußerte sich auch Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, im ND.

Er geht davon aus, dass kaum eine zeitgeschichtlicher Topos so gut aufgearbeitet, ja geradezu „überforscht“ wie die DDR ist und fordert eine überparteiliche politische Bildung, die auf Kontroverse, Aufklärung und gute Argumente setzt und die dem Rezipienten ein belastbares Urteil ermöglicht. Seine seinen eigenen Ansatz aber reduziert er auf die vom Zeitgeist geforderten Delegitimierung der DDR, wenn er schreibt.

*„Die DDR hat sich 1990 aus der Geschichte abgemeldet. Vom Pathos eines gerechteren Deutschland ist nicht viel mehr übrig geblieben als die Erinnerung an Mauertote, Stasi, Wahlfälschung und Wirtschaftskollaps.“*

Wer die Geschichte der DDR darauf reduziert, folgt einem politischen aber keinem wissenschaftlichen Anspruch. Er kann weder die historische Dimension dieses Staates erfassen, noch die Empfindungen und Erinnerungen seiner Bürger in Gegenwart und Vergangenheit.

Die Staatssicherheit wurde von den meisten DDR Bürgern als ein normales wie Organ die Polizei und Armee angesehen und akzeptiert, so wie die Menschen in der BRD den Verfassungsschutz

und den Bundesnachrichtendienst akzeptieren. Für die relativ kleine Gruppe der DDR Gegner war die Staatssicherheit natürlich eine überwältigende Macht.

Bei den Mauertoten waren die Wut und Empörung der Bevölkerung über ermordete Grenzsoldaten weitaus größer als bei Flüchtlingen, die ja wussten, in welche Gefahr sie sich begeben. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, jeder Tote war einer zu viel.

Die Frage der Wahlfälschung spielte erst im letzten Jahr der DDR 1989 eine Rolle als der Staat schon erodierte und die Medien sie zum Topthema machten.

Wirtschaftsfragen berührten dagegen den größten Teil der Bürger. Der Begriff Wirtschaftskollaps ist aber ein propagandistisches Schlagwort, das nach 1989 genutzt wurde, obwohl es sich nicht belegen lässt. Die DDR hatte bis zuletzt alle ihre internationalen ökonomischen und finanziellen Verpflichtungen erfüllt. Der oft zitierte Schürerbericht beschreibt drohende Gefahren, wenn keine wirtschaftlichen Veränderungen erfolgen.

Tatsache ist aber, dass die DDR Wirtschaft in einer sehr angespannten Lage war und die unbefriedigende Versorgung mit modernen Artikeln Unzufriedenheit erzeugt hatte, genauso wie die fehlende Reisefreiheit.

Das heißt aber noch lange nicht,

dass die Bürger, die in der DDR gelebt und gearbeitet haben, bereit sind, die 40jährige Geschichte ihres Staaten mit all ihren Höhen und Tiefen als eine einzige Misere zu betrachten, wie heute verlangt. Sie haben den Vorteil, beide Gesellschaften vergleichen zu können und sind dabei durchaus urteilsfähig. Werte wie Arbeit, Urlaub und Bildung für alle, Sicherheit, Gesundheitsfürsorge, billige Mieten und Fahrpreise, die damals zu wenig beachtet wurden, weil sie als selbstverständlich angesehen wurden, haben im aktuellen Vergleich einen hohen Stellenwert. Gleiches gilt für die Friedenspolitik der DDR. Auch das kameradschaftliche Miteinander der Menschen hatte einen Wert, der heute schmerzlich vermisst wird. Daraus eine Verklärung abzuleiten, heißt die Urteilsfähigkeit der Menschen zu bezweifeln, sie zu beleidigen. Wenn heute Politiker, Pseudowissenschaftler und Journalisten, die nie der DDR gelebt haben, den Menschen in Ostdeutschland erklären wollen, wie es war, werden sie auf Ablehnung stoßen. Es ist der Versuch, ihnen neben vielem anderen auch noch ihre Geschichte und die eigene Lebensleistung zu rauben, sie auch mental zu unterwerfen.

Erinnerungen an Alternativen zum gegenwärtigen Chaos der menschlichen Gesellschaft sind aber bedrohlich. Deswegen der ganze politische Aufwand.

-Clips, umfangreiche Interviews von Kandidatinnen und Kandidaten sowie Informationen und Hintergründe zu den anstehenden Wahlkämpfen. In der Rubrik 60+ finden Sie zum Beispiel den brandaktuellen Podcast mit dem Ministerpräsidentenkandidaten für Thüringen, Bodo Ramelow. Selbstverständlich werden die Seiten aktualisiert und erweitert. Anklicken, informieren, wählen!

## Termine 2 von 3

### 22. Nov.

Ort: Hansestadt Wismar, Zeughaus, Ulmenstraße

### Gemeinsame Gesamtmittgliederversammlung NWM und HWI

Zeit: 09.00 bis 15.00 Uhr

Tagesordnung siehe Seite 1

### 22. Nov.

22.11. 18057 Rostock

### Sozialismus im 21. Jahrhundert: Anregungen aus Lateinamerika – Reflexionen in Europa

Kolloquium mit diversen Referentinnen

Waldemar-Hof, Waldemarstr. 33

### 26. Nov.

26.11. 23966 Wismar 19 Uhr

Vortrag und Diskussion

### Höchste Zeit, das Casino zu schließen!

Die globale Finanzmarktkrise - Ursachen und Auswege

mit Prof. Dr. Christa Luft

Filmbüro, Bürgermeister-Haupt-Str. 51-53

### 03. DEZ.

03.12. 23966 Wismar, 19.30 Uhr

Buchvorstellung u. Diskussion

### Lass es gut sein. Ermutigungen zu einem gelingenden Leben

mit Dr. h. c. Friedrich Schorlemmer

Gemeinsame VA Freundeskreis RL, Buchhandlung Weiland

Bürgerschaftssaal, Rathaus Wismar

Eintritt: 5 Euro (Vorverkauf b. Weiland)

## Die Partei diskutiert

Zwei Aufforderungen zur Diskussion sind in die Partei gegeben worden. Auf der einen Seite hat der Parteivorstand beschlossen das Thema Finanzmarktkrise zu diskutieren und auf der anderen Seite haben die beiden Vorsitzenden unserer Partei aufgefordert, zum Europawahlprogramm eine Debatte zu führen. Zu beiden Themen wollen wir hier Papiere verlinken, auf das die Debatte eine lebendige wird.

## NEU: [www.die-linke.de/wahlen](http://www.die-linke.de/wahlen)

Sie haben die Wahl! 2009 finden Wahlen in Kommunen, Ländern, im Bund und in Europa statt. Seit Anfang des Monats sind die Wahl-Seiten der Partei DIE LINKE online. Hier gibt es O-Töne zu allen wichtigen Themen, aktuelle Video



**marx neu entdecken!**  
[www.kapital-lesen.de](http://www.kapital-lesen.de)

FRIEDRICH  
**SCHORLEMMER**  
Lass es gut sein  
ERMUTIGUNG ZU EINEM  
GELINGENDEN  
LEBEN

# Rien ne va plus! Nichts geht mehr

## Zu einigen Hintergründen der Finanzkrise

Von Horst Neumann

Bankiers und Politiker suggerieren, dass die weltweite Finanzkrise wie eine Naturkatastrophe über sie hereingebrochen ist und keiner dafür etwas kann. Doch sie selbst, die Bankiers und ihre Politdarsteller waren es, die diesen Crash herbeigeführt haben.

Im gewöhnlichen Kapitalismus war der Profit als Grundlage des Reichtums an konkrete Produktionsergebnisse gebunden. Insbesondere nach 1990 wurde mit Milliardensummen spekuliert, die keinen realen materiellen Gegenwert mehr hatten. Unvorstellbare Summen wurden zu fiktivem Kapital, wie Marx dieses Geld nannte.

Ausgangspunkt war das „neoliberale Wirtschaftskonzept“, das von Thatcher und Reagan mit der Freigabe des Wechselkurses und der Golddeckung der Devisen Mitte der Siebziger Jahre eingeleitet wurde und folgende Ziele verfolgte:

- systematische Zerstörung der sozialen Errungenschaften der Nachkriegsperiode
- Rückzug des Staates aus der Wirtschaft und Privatisierung öffentlicher Unternehmen, um den freien Wettbewerb in allen Bereichen der Gesellschaft durchzusetzen
- Deregulierung der Güter-, Finanz- und Arbeitsmärkte, um den freien und ungehinderten Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital zu gewährleisten und Arbeitnehmerrechte im Interesse höherer Mobilität und Flexibilität abzubauen.
- Unternehmerfreundliche Steuer- und Abgabensysteme, damit sich „unternehmerische Leistungen lohnen“.

Nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers 1990 wurden diese Forderungen zum Maßstab für die neue Weltwirtschaftsordnung, deren Leitlinien im „Washingtoner Konsens“ festgelegt wurden und die die Grundlage für die „Strukturanpassungsprogramme“ des IWF bilden

Die Verfechter des neoliberalen Wirtschaftskonzeptes traten mit

dem Versprechen an, dass durch die Deregulierung der Märkte und der Wirtschaft, durch die Privatisierung vormals öffentlicher Institutionen, die freien Kräfte des Marktes, die sich selbst regulieren, für mehr Wirtschaftswachstum, für mehr Wohlstand und für mehr Beschäftigung sorgen werden.

Die Märkte erbringen gerade den Beweis, dass sie nicht funktionieren. Der Finanzmarkt wurde zu einem Spielcasino gemacht und jeder gesellschaftlichen Kontrolle entzogen. Das fiktive Kapital wurde in einem Dschungel von Verkauf und Weiter-, Weiterverkauf aufgebläht und ist nun zusammengefallen.

Die „Spielschulden“ der international operierenden privaten Banken soll aber nun die Gemeinschaft tragen. Die Regierungen, die wie die deutsche, lange streiten, wenn es um zwei bis vier Mrd. Euro zur Finanzierung geringfügiger Erhöhungen von Kindergeld, Renten oder Sozialhilfe geht, haben kein Problem damit, innerhalb von Tagen, ja sogar Stunden, Schulden von Banken in Höhe von 35 oder 80 Mrd. Euro zu übernehmen. Deutschland stellt jetzt sogar 400 Mrd. Euro als Sicherung bereit.

Die USA haben bisher 700 Mrd. \$ bewilligt. Doch wird das nicht reichen. Ihre Hypothekenschulden betragen 40 Bill. \$, das Zehnfache der gesamten Weltwirtschaftsleistung.

Die privaten, kommerziellen und öffentlichen amerikanischen Haushalte haben sich, angeheizt durch jahrelange Niedrigzinspolitik der Zentralbank FED (Federal Reserve System), massiv verschuldet.

In diesem Zusammenhang ist es interessant einen Blick auf die Vergangenheit der FED zu werfen. Diese Zentralbank wurde 1913 von Rockefeller, Rothschild, Morgan, Warburg u.a. gegründet. Damit wurde ein Weltbankensystem geschaffen, ein durch internationale Bankiers kontrollierter Superstaat, um die Welt nach ihrem Belieben zu beherrschen und zu versklaven.

Die Zentralbank legt die Zinsen fest und produziert die Währung, deren Wert sie über Erhöhung oder Verringerung der Geldmenge regelt. Das gesamte System ist darauf gerichtet Geld zu verleihen, um Schulden und somit Abhängigkeit zu produzieren. Die Macht, die Geldmenge steuern zu können, war gleich der Macht, den Wert des Geldes festzulegen.

**„Gib mir die Kontrolle über das Geld einer Nation und es interessiert mich nicht mehr, wer dessen Gesetze macht.“ (Rothschild)**

Von 1914-1919 erhöhte die FED die Geldmenge um 100 %, die günstige Kredite für kleinere Banken und Unternehmen ermöglichten. 1920 wurde die Geldmenge drastisch reduziert, was zu Pleiten bei Banken und Unternehmen führte, die dann billig aufgekauft werden konnten.

Von 1921-1929 wurde die Geldmenge wieder um 62 % erhöht, was zu einem Anstieg der Kredite führte. Die „Margin Loan-Aktie“ wurde eingeführt. Für 10 % Anzahlung erhielt man eine 100 % Aktie als Kredit, der aber innerhalb von 24 Stunden beglichen

werden musste, falls verlangt. Als diese Kredite 1929 gekündigt wurden, brachen 26 000 Banken zusammen, Industrieanlagen und Immobilien konnten zu einem Schnäppchenpreis gekauft werden. Es war der bis dahin größte Raub in der Geschichte der USA. FED verringerte die Geldmenge und löste die größte Rezession aus.

Beachtet man diesen Hintergrund, findet man sicher auch die „Steuer männer“ der gegenwärtigen Krise, die sich als Gewinner feiern werden. Der Coup von 1929 könnte damit weit übertroffen werden.

Trotz globaler Finanzkrise konnte Goldman Sachs (USA), weltweit mächtigste Investmentbank, mit 3,22 Mrd. \$ im Januar 2008 einen neuen Gewinnrekord in einem viertel Jahr bekannt geben. Wie kann das bei einem Umsatz von 10 Mrd. \$ möglich sein?

Seit 2006 ist der ehemalige Chef von Goldman Sachs US-Finanzminister.

Auch die deutschen Zocker jubeln. Sie werden belohnt mit einer unvorstellbar großen Geldmenge aus dem Topf der Gemeinschaft, ohne, dass das Volk aufmuckt.



### Aus aktuellem Anlass:

#### Hymnus auf die Bankiers

von Erich Kästner, 1929

*Der kann sich freuen, der die nicht kennt!  
Ihr fragt noch immer: Wen?  
Sie borgen sich Geld für fünf Prozent  
und leihen es weiter zu zehn.*

*Sie haben noch nie mit der Wimper gezuckt.  
Ihr Herz stand noch niemals still.  
Die Differenzen sind ihr Produkt.  
(Das kann man verstehn, wie man will.)*

*Ihr Appetit ist bodenlos.  
Sie fressen Gott und die Welt.  
Sie säen nicht. Sie ernten bloß.  
Sie schwängern ihr eignes Geld.*

*Sie sind die Hexer in Person  
und zaubern aus hohler Hand.  
Sie machen Geld am Telefon  
und Petroleum aus Sand.*

*Das Geld wird flüssig. Das Geld wird knapp.  
Sie machen das ganz nach Bedarf.  
Und schneiden den anderen die Hälse ab.  
Papier ist manchmal scharf.*

*Sie glauben den Regeln der Regeldetrie  
und glauben nicht recht an Gott.  
Sie haben nur eine Sympathie.  
Sie lieben das Geld. Und das Geld liebt sie.  
(Doch einmal macht jeder Bankrott!)*



## Das Ereignis: Novemberrevolution 1918 in Deutschland

Vor 90 Jahren sorgte die Novemberrevolution für gesellschaftliche Veränderungen in Deutschland. In Folge der Revolution konnte die deutsche Gewerkschaftsbewegung ihre Positionen ausbauen.

Aus diesem Anlass möchte die Aufmerksamkeit auf einen führenden Gewerkschafter der Weimarer Republik, Theodor Leipart (1867-1947) richten. <sup>(1)</sup>

Im Herbst 1918 arbeitet der Sozialdemokrat Leipart Richtlinien für die Zusammenarbeit der freien Gewerkschaften mit den Unternehmen aus, auf deren Grundlage am 15. November 1918 ein Arbeitsgemeinschaftsabkommen geschlossen wurde. Dies löste heftige Kritik des linken Flügels der Arbeiterbewegung aus. Im Januar 1921 wurde Leipart zum Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt. Sein Ziel war die Integration der Gewerkschaften in einen sozialen Volksstaat und der Gestaltung einer Wirtschaftsdemokratie um schrittweise den Sozialismus zu errichten. Die Organisation – seiner Gewerkschaft – ging Leipart über alles. Im Frühjahr 1933 versuchte der ADGB-Vorstand durch Anbiederung die dann am 02. Mai erfolgende Zerschlagung der Gewerkschaften zu verhindern.

„Schutzhaft“, Misshandlung und Erniedrigung musste er durch die Faschisten erleiden. „Aus dem Scheitern seiner Politik zog Leipart Lehren.“ Schlussfolgerung für ihn war das Ringen um eine Einheitsgewerkschaft und eine sozialistische Einheitspartei. Zum Parteitag der SPD im April 1946 in der SBZ war er als Ehrengast geladen. Er begrüßte die Gründung der SED und „trat ihr folgerichtig auch bei, trotz der bitteren Kritik, die er gerade von den Kommunisten in der Vergangenheit zu spüren bekommen hatte.“ <sup>(2)</sup>

Im Vorfeld des historischen Jah-

restages hält sich die mediale Aufmerksamkeit in Grenzen.

Stattdessen dürfte im kommenden 60. Jahrestag der Staatsgründung der BRD und des Bundestagswahlkampfes die Verkürzung Freiheit statt Sozialismus in der Auseinandersetzung

wiederbelebt werden. Lebendig erweist sich die Linke, wenn es ihr gelingt die eigene Tradition zu verteidigen und zu erneuern. Das Wirken des Theodor Leipart in der deutschen Arbeiterbewegung zeigt meiner Meinung die Widersprüchlichkeit der Entwicklungsrichtungen der Linken, regt zum Nachdenken an, wendet sich gegen die These einer Zwangsvereinigung zur SED und stellt einen weniger beleuchteten Aspekt (Gewerkschaftsbewegung) in der Novemberrevolution dar. Am 09. November werden in den Mainstream-Medien aber andere Themen vorherrschen. Deshalb dieser Beitrag.

Helge Hartmann  
BO Schönberg

Quellen:

(1) Beitrag K.H. Schneider in Lexikon Linker Leitfiguren Hrsg. E. Jacoby Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main und Wien 1989 S.225/226

(2) ebenda

### Hinweis durch die Redaktion:

Die Historische Kommission der Partei DIE LINKE bietet den Gliederungen der Partei in Zusammenarbeit mit dem Studierendenverband Die Linke. SDS an, lokale Veranstaltungen zu dem Thema „90 Jahre Novemberrevolution – Eine andere Welt war möglich“ durchzuführen.

Wenn Gliederungen der Partei Interesse haben, solche Veranstaltungen zu organisieren, können sie dafür Plakate über die Homepages von dielinke.SDS und der Historischen Kommission bestellen. Dort finden sie auch ReferentInnen, die für Veranstaltungen zum Thema gebucht werden können. Auch eine Literaturliste steht dort bereit.

## Herzlichen Glückwunsch

Der Kreisvorstand der LINKEN .Nordwestmecklenburg gratuliert allen Genossinnen und Genossen die im Oktober 2008 Geburtstag haben oder hatten, ganz herzlich und wünscht ihnen alles erdenklich Gute. Besondere Glückwünsche gehen an:



Charlotte Radtke aus Dassow zum 86. am 02.10., Bruno Wulf aus Grevesmühlen zum 74. am 03.10., Gunhild Junker aus Grevesmühlen zum 82. am 06.10., Wilhelm Scharrenberg aus Lüdersdorf zum 88. am 14.10., Erich Fett aus Naschendorf zum 85. am 14.10., Hildegard Pätzold aus Gadebusch zum 71. am 15.10., Joachim Ewald aus Warnkenhagen zum 73. am 20.10., Günther Grünholz aus Gadebusch zum 80. am 22.10., Ernst-Erich Drews aus Gadebusch zum 73. am 23.10., Grete Müller aus Grevesmühlen zum 81. am 24.10., Karl-Heinz Pakulski aus Warin zum 80. am 24.10., Fritz Wulf aus Gadebusch zum 75. am 25.10., Erwin Hoffmann aus Gadebusch zum 79. am 27.10. und Benno Fahrhöfer aus Gadebusch zum 75. am 27.10.2008.



Aurelia Eggert aus Roggendorf zum 85. am 03.11., Bruno Neumann aus Grevenhagen zum 70. am 04.11., Gisbert Pätzold aus Gadebusch zum 75. am 07.11., Gisela Rennspieß aus Bülow zum 85. am 09.11., Heinz Brumme aus Schönberg zum 79. am 09.11. und Ursula Sildatke aus Grevesmühlen zum 83. am 14.11.2008, Helena Neumann aus Grevenhagen zum 60. am 17.11., Günther Stoll aus Schönberg zum 71. am 17.11., Klaus-Dieter Möller aus Nantrow zum 70. am 19.11., Waltraud Steigmann aus Gadebusch zum 76. am 20.11., Helmut Daunert aus Neukloster zum 75. am 21.11., Kurt Rieck aus Grevesmühlen zum 83. am 23.11., Gerhard Horn aus Hundorf zum 77. am 26.11., Helmut Niemz aus Grevesmühlen zum 75. am 27.11., Eva Mielke aus Steinhäusen zum 74. am 28.11., Werner Freudenreich aus Gadebusch zum 71. am 28.11. und Dr. Hans-Peter Aurich aus Schönberg zum 73. am 30.11.2008.

Unseren Geburtstagskinder des Monats November möchten wir hiermit ebenfalls die besten Wünsche übermitteln. Besondere Glückwünsche gehen an:

### Termine 3 von 3

#### 03. DEZ.

Geschäftsstelle Grevesmühlen, 18.30 Uhr

Kreisvorstandssitzung KV NWM

#### 04. DEZ.

04.12. 19055 Schwerin, 19 Uhr

Vortrag u. Diskussion

Mehr Arbeitsplätze durch Billiglöhne?

mit: Dr. Harald Werner

Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12

#### 10. DEZ.

10.12. 23966 Wismar, 19 Uhr

Vom Eiffelturm zum Roten Platz - ein Jakobsweg nach dem Osten

Dia-Vortrag und Diskussion mit Horst Matthies

Tikozigalpa, Dr. Leber-Str. 38